

**50**  
JAHRE

MOLKEREIGENOSSENSCHAFT  
„HAUSRUCK“



J A H R E

Molkereigenossenschaft  
„HAUSRUCK“

für Gaspoltshofen und Umgebung

reg. Gen. m. b. H.



1908-1958



**F**ünf Jahrzehnte schwerer, aber auch erfolgreicher Arbeit im genossenschaftlichen Geiste finden ihren stolzen und sichtbaren Ausdruck im fünfzigjährigen Bestandsjubiläum der Molkereigenossenschaft „Hausruck“ für Gaspoltshofen und Umgebung. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die heute rund tausend Mitglieder zählende Genossenschaft zu einer Einrichtung, die aus dem heutigen Wirtschaftsleben dieser Gegend nicht mehr wegzudenken wäre. Besonders stolz darf die Genossenschaft aber auf die gute Qualität ihrer Erzeugnisse sein, die immer wieder Zeugnis geben von der Aufgeschlossenheit der Mitglieder und dem Verantwortungsbewußtsein der Funktionäre und deren Mitarbeiter. Unter den Molkereibetrieben unseres Landes zählt die Molkereigenossenschaft „Hausruck“ nämlich zu jenen Genossenschaften, die nach 1945 die Zeichen der Zeit richtig verstanden und sich rechtzeitig entschlossen, statt des alten, den Anforderungen der heutigen Zeit nicht mehr ganz entsprechenden Molkereigebäudes einen Neubau aufzuführen.

Wenn wir der Entschlußkraft der seinerzeitigen Gründer mit Obmann Klinger an der Spitze und der verdienstvollen Tätigkeit aller späteren Obmänner und Funktionäre, vor allem des langjährigen Obmannes Ökonomierat Söllinger, gedenken, dann wollen wir auch jene Männer nicht vergessen, die sich mit einmaligem Weitblick an den Bau eines neuen Molkereigebäudes heranwagten. Besonderer Dank gebührt dabei den Funktionären, nicht zuletzt auch Obmann Mader und Molkereileiter Weberberger, die mit ganzem Herzen bei der Sache waren. Meine Dankesworte möchte ich daher mit dem Wunsch verbinden, daß so wie bisher Glück und Erfolg die rastlose genossenschaftliche Arbeit begleiten mögen.

## ÖKONOMIERAT ANTON WEINDL

Anwalt der land- und forstwirtschaftlichen  
Genossenschaften Oberösterreichs



**D**ie Molkereigenossenschaft „Hausruck“ kann auf eine fünfzigjährige, ersprießliche Tätigkeit zurückblicken. In diesem halben Jahrhundert wurde Bienenarbeit für die Landwirtschaft geleistet. Auch manche Erschütterung mußte in all den Jahren in Kauf genommen werden. Die Funktionäre und der jeweilige Betriebsleiter standen aber eisern auf ihren Plätzen und meisterten die Schwierigkeiten beider Weltkriege.

Das Aufstreben der Molkerei stellte an die führenden Männer große Aufgaben. Obmann M a d e r war der richtige Mann am Platz, seine Mitarbeiter im Vorstand und Aufsichtsrat haben die günstige Situation erkannt und sich für einen Neubau entschlossen. ERP-Mittel und Fondsbeiträge haben die finanzielle Lage erleichtert. Am 14. August 1951 präsentierte sich der Molkereineubau bei der Eröffnung mit der modernsten Innenausstattung im schönsten Kleide. Obmann M a d e r und seinen Mitarbeitern gebührt dafür Dank und Anerkennung.

Die Molkerei ist allen Anforderungen gewachsen und stets ein wertvolles Mitglied des Schördinger oberösterreichischen Molkereiverbandes. Es ist daher für mich Verpflichtung und Herzensbedürfnis, am goldenen Jubelfeste die besten Glückwünsche zu übermitteln und allen Funktionären und Mitgliedern sowie dem Molkereileiter und dem Personal aufrichtigst zu danken. Gleichzeitig aber richte ich an sie die Bitte, in den beginnenden zweiten 50 Jahren des Bestandes ebenso der Molkerei und dem Verbands die Treue zu halten wie in den abgelaufenen Jahren.

**ÖKONOMIERAT JOSEF WAGNER**

Obmann des Schördinger öö. Molkereiverbandes



In der fünfzigjährigen Geschichte unserer Molkereigenossenschaft können wir trotz der Rückschläge während und unmittelbar nach den beiden Weltkriegen eine ständige Aufwärtsentwicklung feststellen; ein Beweis dafür, daß die Genossenschaft in diesem Bereich eine Lebensberechtigung hat und — was wir nicht verkennen wollen — sich stets auch ihren großen Aufgaben gewachsen zeigte. Wegen der ständig zunehmenden Bedeutung der Milchwirtschaft in unserem Gebiet sahen wir uns nach dem zweiten Weltkrieg vor eine große Aufgabe gestellt. Um die zu erwartenden großen Milchmengen übernehmen zu können und den gestiegenen Qualitätsanforderungen gewachsen zu sein, waren wir gezwungen, einen größeren Umbau bzw. einen Ausbau der Molkerei vorzunehmen. Es fehlte nämlich an einer geeigneten Topferei und Käserei, an einer leistungsfähigen Kesselanlage und nicht zuletzt auch an den nötigen Garagen für den Fuhrpark.

Da die Durchführung dieser Bauvorhaben auf Platzschwierigkeiten stieß, faßten die Mitglieder nach vielen Besprechungen im Vorstand und Aufsichtsrat und einer längeren Debatte bei der Vollversammlung im Oktober 1948 den einmütigen Beschluß, gleich einen Neubau zu errichten. Als Obmann möchte ich das heurige Jubiläum nicht vorübergehen lassen, ohne meinen Mitarbeitern im Vorstand und Aufsichtsrat sowie den Angestellten und Arbeitern für die treue Mitarbeit zu danken. Mein aufrichtiger Dank gebührt auch allen übrigen Genossenschaftlern, die durch ihr großes Verständnis und ihre Mithilfe es ermöglicht haben, daß wir nun ein Molkereigebäude haben, das auch anderen Molkereigenossenschaften als Beispiel dienen kann.

Möge uns der Herrgott seinen Segen und seine Hilfe nie versagen, damit wir auch weiterhin zum Wohle der Genossenschaft und der Bauern arbeiten können!

JOSEF MADER

Obmann des Vorstandes



**A**ls vor 50 Jahren unsere Molkereigenossenschaft gegründet wurde, waren zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden, die nur der Ermessen kann, der einigermaßen Einblick in die damaligen Verhältnisse hat. Mit Ehrfurcht und Hochachtung gedenken wir daher heute der Gründer unserer Genossenschaft, die mit anerkennenswertem Weitblick gegen die damals nicht wenigen Widersacher ihr Werk verteidigten. In mühevoller Kleinarbeit mußte Mitglied um Mitglied gewonnen werden. Auch die beiden Kriege haben der Genossenschaft viel geschadet. Aber all diese Erschütterungen konnten das Werk nicht vernichten. Es ist dies vor allem der Umsicht der damaligen verantwortlichen Funktionäre und der Tüchtigkeit der Geschäftsführung zu danken. Wie würden sich die damaligen Gründer freuen, wenn sie sehen könnten, welch mächtiger Baum aus der vor fünfzig Jahren gesetzten Pflanze erstanden ist!

Zum fünfzigjährigen Bestand unserer erfolgreichen Molkereigenossenschaft ist es mir als Vorsitzenden des Aufsichtsrates ein Herzensbedürfnis, allen jenen, die mitgeholfen haben, die Molkereigenossenschaft zu festigen und zu stärken — seien es nun Behörden, landwirtschaftliche Institutionen, Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, Angestellte oder Beamte —, aufrichtigst zu danken.

Wenn wir weiterhin zusammenarbeiten, dann können wir mit Zuversicht und Gottvertrauen die zweiten fünfzig Jahre beginnen. Die Molkereigenossenschaft „Hausruck“ in Gaspoltshofen möge — das ist unser aller Wunsch — auch in Zukunft gedeihen und zum Wohle unserer fleißigen Bauernschaft sowie zum Segen unseres schönen Heimatlandes Österreich wirken!

**JOSEF DEISENHAMMER**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Die Entwicklung

## der Molkereigenossenschaft „Hausruck“ in Gaspoltshofen

An der Bundesstraße Lambach—Braunau, zwölf Kilometer vom Markte Lambach und ebensoweit vom Markte Haag a. Hausruck entfernt, wurde 1908 die Genossenschaftsmolkerei „Hausruck“ in Gaspoltshofen errichtet. Viele Jahre lang gehörte sie zu den modernsten Molkereibetrieben unseres Landes, wengleich sich auch am Anfang so wie bei vielen anderen Gründungen dieser Art verschiedene Schwierigkeiten einstellten. Durch die rechtzeitige Erweiterung und Modernisierung des Molkereibetriebes im Jahre 1929 wurde die Molkerei zu einer der leistungsfähigsten des Landes. Auch 1938 wurden, begünstigt durch die wesentliche Verbilligung von Molkereimaschinen, alle veralteten und abgenutzten Molkereimaschinen und -einrichtungen durch neue und moderne ersetzt. Trotz aller Modernisierungen und Rationalisierungen stellte es sich aber in den Nachkriegsjahren immer mehr heraus, daß der alte, im Jahre 1908 errichtete und ständig am laufenden gehaltene Molkereibetrieb nach 1945 den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr richtig entsprach. Aus diesem Grunde wurde im Jahre 1948 an die Errichtung eines neuen Molkereigebäudes geschritten. Nach einer verhältnismäßig kurzen Bauzeit konnte im Jahre 1951 der etwa 600 Meter von der alten Molkerei entfernte Neubau an der Straße nach Wolfsegg in Jeding 16 bezogen werden.

### Die Gründung

Als in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die oberösterreichische Landwirtschaft als Folge der allgemeinen Wirtschaftskrise schwer darniederlag, entschlossen sich weitsichtige Männer in den verschiedensten Gegenden unseres Landes, durch Errichtung von Vorschußkassenvereinen nach dem Muster Raiffeisens und von Molkereigenossenschaften der Kreditnot und der sonstigen schwierigen Lage der Landwirtschaft Herr zu werden. Es setzte sich dabei immer mehr die Meinung durch, daß neben dem Getreidebau auch dem Futterbau, der Viehzucht und vor allem auch der Milchwirtschaft mehr Beachtung geschenkt werden müßte. Besondere Verdienste erwarben sich der damalige Präsident der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Georg Wieninger, ein Gutsbesitzer aus Otterbach bei Schärding, sowie sein getreuer Mitarbeiter, der nachmalige Genossenschaftsinspektor Ökonomierat Wilhelm Hochegger.

Nachdem bereits im Jahre 1902 die Molkereigenossenschaften Dorf a. d. Pram, Eferding, Ort i. Innkreis, Schwanenstadt, St. Marienkirchen bei Schärding, Taufkirchen a. d. Pram und Waizenkirchen, im Jahre 1903 die Molkereigenossenschaft Weibern, im Jahre 1906 die Molkereigenossenschaft Pram sowie im Jahre 1907 die Molkereigenossenschaft Peuerbach errichtet worden waren, schlossen sich im Jahre 1908 in Gaspoltshofen 161 Landwirte aus den Gemeinden Gaspoltshofen und Bachmanning sowie aus den Ortschaften Oberndorf, Freinberg, Gerstgräß und Inn der Gemeinde Meggenhofen zur Errichtung einer Molkereigenossenschaft in Gaspoltshofen zusammen. Nach den Vorarbeiten des rührigen Werbeausschusses

mit Karl Klinger, einem Mühlenbesitzer aus Fading, an der Spitze, die von Oberlandesrat Dr. Viktor Kerbler und Genossenschaftsinspektor Hochegger tatkräftig unterstützt worden waren, konnte bereits am 22. März 1908 die Gründungsversammlung abgehalten werden. Es wurden dabei folgender Vorstand und Aufsichtsrat gewählt:

### VORSTAND:

Obmann: Karl Klinger, Müller in Fading 3, P. Gaspoltshofen  
Obmannstellvertreter: Josef Mittendorfer, Kaufmann in Gaspoltshofen 19  
Vorstandsmitglieder: Johann Oberndorfer, Humer in Oberselling 1, P. Bachmanning  
Karl Mayer, Bauer in Eggerding 8, P. Gaspoltshofen  
Franz Pointner, Möseneder in Oberaffnang 8, P. Altenhof a. H.

### AUFSICHTSRAT:

Vorsitzender: Josef Gruber, Humer in Hörbach 9, P. Gaspoltshofen  
Vorsitzenderstellvertreter: Ferdinand Sterrer, Stömer in Kirchdorf 11, P. Gaspoltshofen  
Aufsichtsratsmitglieder: Franz Anzengruber, Oberhauser in Watzing 3, P. Gaspoltshofen  
Hans Bachinger, Friedlmüller in Jeding 6, P. Gaspoltshofen  
Karl Bruckmüller, Erhard in Grünbach 7, P. Gaspoltshofen  
Matthias Gaubinger, Kurz in Epfenhofen 3, P. Altenhof a. H.  
Josef Kehrer, Maier in Höftberg 1, P. Gaspoltshofen  
Ferdinand Lidauer, Nagelseder in Mösenedt 3, P. Altenhof a. H.  
Franz Stoiber, Stömer in Oberndorf 4, P. Meggenhofen  
Alois Voraberger, Maier in Mühlbach 4, P. Altenhof a. H.

Dem Gründungsausschuß gehörten ferner an:

Eras Bürstinger, Bürgermeister in Gaspoltshofen 28; Alois Söllinger, Bauer und Gastwirt in Gaspoltshofen 18; Josef Grünbacher, Holzinger in Salfing 3, P. Niederthalheim, und Karl Salfinger, Kisner in Hörbach 8, P. Gaspoltshofen.

Die Eintragung in das Genossenschaftsregister erfolgte am 11. April 1908 beim Handelsgericht in Wels. Zum Molkereileiter wurde Josef Feischl bestellt, der diese Stelle 40 Jahre hindurch innehatte und der auch einen Hauptanteil an der guten Entwicklung der Genossenschaft hat.

### Die Betriebseröffnung

Am 27. März 1908 wurde vom Vorstand die Schickmühle in Jeding angekauft, um sie in eine Molkerei umzubauen. Ausschlaggebend hierfür war die günstige Lage der Mühle und das Vorhandensein der Wasserkraft, da sich damals die Dampfkraft für kleinere Betriebe als zu teuer erwies und die elektrische Kraft noch nicht verwendbar war. Das Betriebsgebäude selbst wurde durch die „A.-G. Alfa-



Altes Molkereigebäude, in dem von 1908 bis 1951 der Betrieb aufrechterhalten wurde

Separator“ mit Bergdorfer Maschinen eingerichtet. Ein 2000-Liter-Butterfertiger, ein Rahmreifer sowie eine Kohlensäure-Kühlanlage machten die Molkerei zum modernsten oberösterreichischen Betrieb jener Zeit.

Trotz der vorzüglich eingerichteten Betriebsgebäude der Molkerei blieb die Genossenschaft in ihrer Entwicklung nicht von „Kinderkrankheiten“ und verschiedenen Hemmnissen verschont. Die anfängliche Begeisterung flaute bald ab, und es fehlte in der Folge auch nicht an Miesmachern. Bei der Betriebseröffnung im Oktober 1908 begannen von den 161 eingeschriebenen Mitgliedern nur 93 mit der Lieferung. Erst im Jahre 1913 — also schon im fünften Jahre des Bestandes der Molkerei — zeigte sich eine leichte Entspannung. Einen ungeahnten Aufschwung brachte dann das Jahr 1914, als die Zahl der Mitglieder bis Ende Juli bereits auf 250 angestiegen war. Wenngleich sich auch der Mitgliederstand bis 1925 nicht mehr änderte, war doch die Milchanlieferung verschiedenen größeren Schwankungen unterworfen. 1921 sank die Anlieferung auf eine heutige Tagesanlieferung herab. Kaum 40 Mitglieder waren es, die eine völlige Betriebseinstellung verhinderten.

Als am 1. Jänner 1922 in Oberösterreich die Zwangsbewirtschaftung von Milch und Eiern aufgehoben wurde, setzte sofort der Wiederaufbau der Genossenschaft ein. Bis zum Jahresende konnte die Erzeugung gegenüber dem Vorjahr verfünffacht werden. Nach dem Austritt der Genossenschaft aus dem Schäringer Verband im Jahre 1925 besorgte sie den Verkauf teils selbst, teils durch Kommissäre und längere Zeit hindurch auch durch eine Verteilungsstelle in Wien. Die dabei erzielten Preise waren durchwegs gut. Besonders zustatten kam der Genossenschaft, daß sich die Qualität der erzeugten Butter seit der im Jahre 1927 eingeführten Bezahlung des Rahmes nach der Qualität wesentlich gebessert hat, was vor allem daraus zu ersehen ist, daß der Genossenschaft bei den damals schon üblichen Butterschauen zwei erste Preise, eine silberne Staatspreismedaille und sechs Ehren- und Anerkennungsdiplome verliehen wurden.

## Betriebserweiterungen

Man kann daher mit Fug und Recht darauf verweisen, daß sich die Genossenschaft, welche die elftälteste Molkereigenossenschaft Oberösterreichs ist, nach Überwindung der anfänglichen Schwierigkeiten recht günstig entwickelte und dank einer klugen Geschäftsführung bereits nach dem ersten Weltkrieg die meisten der schon länger bestehenden Molkereien überholte. Die rechtzeitige Erweiterung und Modernisierung des Molkereibetriebes unter dem langjährigen Obmann und späteren Ehrenobmann Alois Söllinger machten die Genossenschaft auch in der Folge zu einer der leistungsfähigsten des Landes. Im Jahre 1925 begann der eigentliche Erneuerungsprozeß. Der Flammrohrkessel wurde durch einen Siederrohrkessel ersetzt. 1926 wurden eine Kreiselzentrifuge mit elektrischem Antrieb und eine Pasteurierungsanlage eingestellt, 1927 ein 7,5-PS-Elektromotor zur Ergänzung der nun schon unzureichenden Wasserkraft und der erste Ahlbornsche 1800-Liter-Rahmreifer angeschafft und 1928 ein 1200-Liter-Astra-Rahmreifer in Betrieb genommen. Da die Aufstellung dieser zusätzlichen Einrichtungen in den vorhandenen Räumlichkeiten bereits Schwierigkeiten machte, war auch das Arbeiten ungemein erschwert. Es wurde daher am 31. Oktober 1928 beschlossen, den Molkereibetrieb durch einen Anbau zu erweitern und zeitgemäß auszugestalten. Das Stiegenhaus und die Kanzlei wurden zu diesem Zwecke als Rahmreifungsräume bestimmt. Dafür konnten dann ein zweiter Butterfertiger mit einem Totalinhalt von 3000 Litern und ein weiterer Ahlbornscher 1800-Liter-Rahmreifer aufgestellt werden. Im Zubau wurden der Kühlraum, ein kleines Laboratorium, zwei Kanzleien und ein Bad sowie die Wohnung des Molkereileiters untergebracht.

Eine weitere Investition erfolgte 1930 durch den Ankauf einer vollautomatischen Rahmwaage. 1931 wurde die Wasserkraftanlage durch den Einbau einer Francis-Turbine ergänzt. Der vorher von Wasserrad und Antrieb eingenommene Raum konnte für die Eiermanipulation eingerichtet werden, für welchen Zweck dann im darauffolgenden Jahr eine Eierleucht-, -sortier- und -stempelmaschine mit 3600 Stück Stundenleistung eingestellt wurde.

## Der Geschäftsverkehr

Während die Genossenschaft in diesen Jahren immer besser ausgestattet wurde, verschlechterte sich Ende der zwanziger Jahre und Anfang der dreißiger Jahre als Folge der Weltwirtschaftskrise auch die allgemeine wirtschaftliche Lage in Österreich. Der Inlandsmarkt war nicht mehr imstande, die durch Verbesserung der Viehzucht und des Futterbaues anfallenden erhöhten Mengen an Molkereiprodukten zu übernehmen. Da damals Deutschland als Abnehmerland ausfiel und sich eine Reihe von Bedarfsländern aus Übersee mit Molkereiprodukten zu Preisen eindecken konnte, die weit unter den österreichischen Preisen lagen, sank in Überschußzeiten der Butterpreis um etwa 50 Prozent gegenüber 1925. Trotz dieses empfindlichen Rückganges des Butterpreises sank auch der Butterverbrauch auf etwa 50 Prozent gegenüber 1925 ab. Um den Butterpreis im Inland einigermaßen halten zu können, mußte daher Butter zu billigen Preisen nach England exportiert werden.

Als einzelne Genossenschaft stieß die Molkerei beim Verkauf ihrer Produkte im Hauptverbrauchszentrum Wien auf immer größere Schwierigkeiten. Die Preise wur-

## Die Obmänner seit 1908



**Karl Klinger**  
Obmann von 1908 bis 1911



**Ökonomierat  
Alois Söllinger**  
Obmann von 1911 bis 1931



**Anton Wagner**  
Obmann von 1931 bis 1935



**Ludwig Stritzinger**  
Obmann von 1938 bis 1945



**Franz Aigner**  
Obmann von 1935 bis 1938  
und von Juni bis Dezember 1945



**Josef Mader**  
Obmann seit 1945

den vielfach unterboten, die Kunden verlangten übermäßigen Kredit, was in der Folge zu nicht unbedeutenden Verlusten führte, die Schutzmarke wurde mißbraucht usw. Dies alles führte dazu, daß von den höheren Preisen, die in Wien erzielt wurden, nicht viel übrig blieb. Schließlich versagte der Inhaber einer Wiener Verkaufsstelle und schädigte überdies noch durch Veruntreuung die Genossenschaft schwer. Die Verteilerstelle wurde daher dann von der Genossenschaft selbst übernommen und die Leitung dem bisherigen Vertreter übertragen, was aber auch zu verschiedenen Unzukömmlichkeiten führte.

Durch Vermittlung des Landesgenossenschaftsbüros, das — wie heute die Anwaltschaft der land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaften Oberösterreichs — damals die Betreuung der Genossenschaften überhatte, wurden mit dem Schärddinger Verband Verhandlungen wegen des Wiederbeitrittes eingeleitet. Nachdem im Februar 1938 eine Einigung erzielt worden war, sollte nach der Zustimmung seitens der Vollversammlung die Übergabe erfolgen. Wegen der im März 1938 erfolgten Besetzung Österreichs durch deutsche Truppen und des an vielen Stellen durchgeführten Personalwechsels mußte die Durchführung der Übergabe verschoben werden. Sie konnte erst im Februar 1939 erfolgen.

Die Einführung der deutschen Marktordnung brachte eine völlige Umstellung der Verkaufsweise. Die Molkereien wurden nun den Milch- und Fettwirtschaftsverbänden unterstellt und die Zusammenarbeit mit dem Schärddinger Verband wesentlich gelockert. Die Umstellung vom freien Markt auf die gelenkte Wirtschaft und die spätere Einführung der staatlichen Bewirtschaftung der Molkereiprodukte stellten an die Funktionäre und Angestellten der Molkerei hohe Anforderungen. Dazu kam dann noch die bereits vorbereitete Regelung der Molkereieinzugsgebiete, in deren Rahmen auch das Einzugsgebiet der Molkereigenossenschaft Gaspoltshofen eingeschränkt wurde.

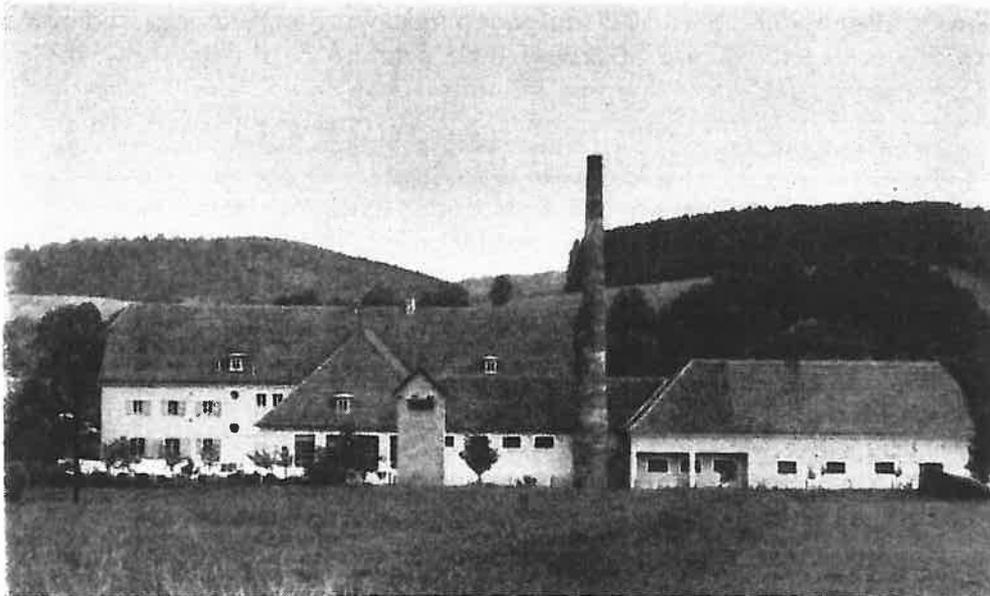
### Weitere Betriebsverbesserungen

Während zu Beginn des ersten Weltkrieges die Anlieferungen gleich zu sinken begannen, wurden bei Anfang des zweiten Weltkrieges im Jahre 1939 auch die Nichtgenossenschafter zur Lieferung an die Molkereien herangezogen. Aus diesem Grunde stieg die Anlieferung — wie aus der anschließenden Tabelle zu ersehen ist — ganz beachtlich an. Da von 1943 bis zum Ende des Krieges im Jahre 1945 die Butterherstellung in den Bauernhäusern untersagt war, erhielten die Lieferanten pro Monat und Haushaltsangehörigen 60 Dekagramm Butter durch die Molkerei rückgeliefert. Nach Kriegsende wurde die Butterherstellung für den Eigenbedarf wieder freigegeben und in der Molkerei die Sonntagsarbeit eingestellt.

In technischer Hinsicht entsprach die Molkerei nach der im Jahre 1929 durchgeführten Betriebserweiterung die ganzen Jahre hindurch vollauf den Erwartungen. Es konnten ohne Behinderung nunmehr täglich 4800 Kilogramm Rahm — das sind fast 30.000 Kilogramm Vollmilch — zu Butter verarbeitet werden. Nachschaffungen größeren Umfanges waren jahrelang nicht notwendig gewesen. Die wesentliche Verbilligung von Molkereimaschinen nach 1938 führte dazu, daß verschiedene veraltete bzw. abgenutzte Molkereimaschinen und -einrichtungen durch neue und modernere ersetzt wurden. So wurden u. a. 1939 eine Rahmerhitzungsanlage mit einer Stundenleistung von 1500 Litern, 1940 eine Ammoniakkühlanlage und 1941 ein Hochdruckdampfkessel angeschafft, der 1943 geliefert und 1945 aufgestellt wurde.

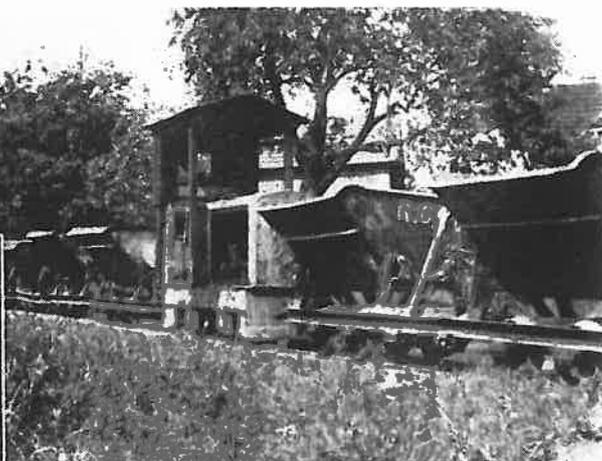


Vorderansicht des im Jahre 1950 fertiggestellten neuen Molkereigebäudes



Rückseite des Neubaues mit Buttereie, Kesselhaus, Garagen und Trafo-Station

Durch Verwendung einer Feldbahn und ähnlicher neuzeitlicher Baustelleneinrichtungen konnte der Neubau der Molkerei sehr rationell durchgeführt werden



Der im Kesselhaus eingebaute Dampfkessel faßt 7000 Liter

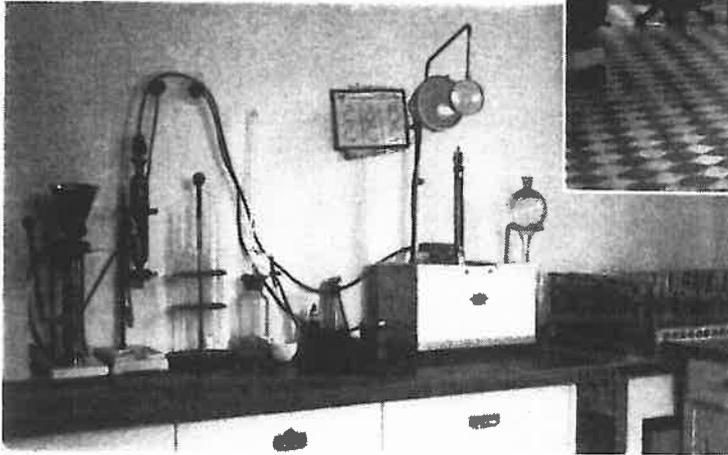
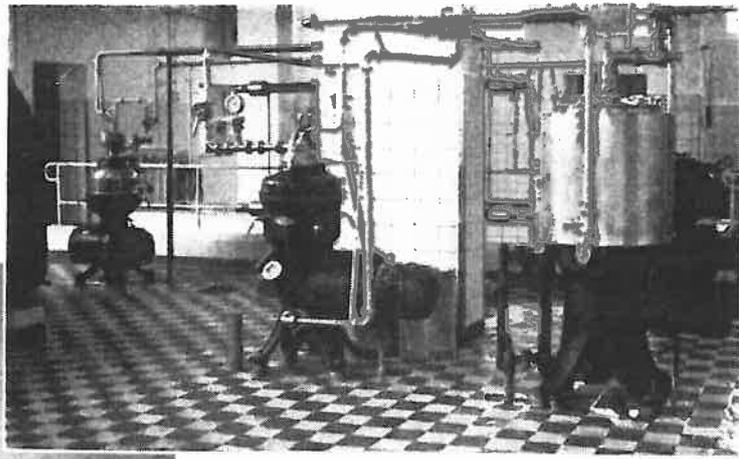
## Der Bau einer neuen Molkerei

Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg tauchte verschiedentlich der Plan einer weiteren Modernisierung des Molkereibetriebes auf, weil besonders die im Jahre 1945 aufgenommene Buttermilchtopfenerzeugung ganz unzulänglich untergebracht war. Auch die Anlieferung von Vollmilch mußte — bedingt durch die Milchnot in den Städten — im Jahre 1947 aufgenommen werden, was naturgemäß zu großen Platzschwierigkeiten führte. Darüber hinaus fehlte es an den notwendigen Garagen. Da aber wegen Platzmangels keinerlei Erweiterung des Molkereigebäudes möglich war, wurde immer öfter von der Notwendigkeit eines Neubaus gesprochen.

In der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates am 5. Februar 1948 wurde einstimmig beschlossen, vom Milchwirtschaftsfonds Pläne und Kostenvoranschläge für einen Neubau erstellen zu lassen. Das Genossenschaftsmitglied Alois Bachinger aus Jeding hatte freundlicherweise die Zusage gegeben, der Genossenschaft den nötigen Baugrund entlang der Wolfsegger Straße, der von den Fachleuten als günstig erachtet wurde, zu verkaufen. Im Herbst des Jahres 1948 kam es dann in der Vollversammlung zu dem einstimmigen Beschluß, so rasch als möglich an den Bau einer Molkerei zu schreiten. Nach Erledigung der verschiedenen Formalitäten konnte bereits im April 1949 mit dem Bau begonnen werden. Ende 1950 war dann der Bau so weit, daß die Montage der letzten Molkereimaschinen durchgeführt werden konnte. Nachdem die verschiedenen Schwierigkeiten hinsichtlich der Maschinenbeschaffung überwunden waren, konnte Anfang April 1951 der Betrieb aufgenommen werden.

Besondere Verdienste um den Neubau der Molkerei erwarb sich Bürgermeister Abg. Josef Mader, der durch Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel —

Der Maschinenraum wurde ebenfalls mit den modernsten Molkereimaschinen ausgestattet



Für die notwendigen Untersuchungen von Milch und Rahm wurde auch ein entsprechendes Laboratorium eingerichtet

was damals durchaus nicht leicht war, da die Banken und Sparkassen ja nur über wenig Einlagen verfügten —, aber auch durch die schwierige Materialbeschaffung sich als tüchtiger, umsichtiger und tatkräftiger Obmann erwies. So konnte die Molkereigenossenschaft „Hausruck“ in Gaspoltshofen vom Milchwirtschaftsfonds ein ziemlich hohes zinsenloses Darlehen erhalten. Da Gaspoltshofen überdies die erste Molkerei in Oberösterreich war, die sich an eine Modernisierung bzw. sogar an einen Neubau heranwagte, wurde ihr auch ein größerer ERP-Zuschuß gewährt. Der Vorstand und Aufsichtsrat hatten den Obmann in vorbildlicher Weise bei all seinen Arbeiten unterstützt.

In dieser Festschrift soll auch all jener Männer gedacht werden, die sich um den Neubau dieses Molkereigebäudes verdient gemacht haben. Es sind dies Ministerialrat Dr. Ing. List vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft durch die Vermittlung des ERP-Zuschusses, Milchwirtschaftsdirektor Dipl.-Ing. Wenninger von der öö. Landwirtschaftskammer bzw. vom Milchwirtschaftsfonds, Landesstelle Oberösterreich, durch die beachtliche Mithilfe zur Erreichung eines zinsenlosen Darlehens und durch die ständige Beratung, der Konsulent des Schärldinger öö. Molkereiverbandes, Dipl.-Ing. Vukov, Architekt Dipl.-Ing. Kirchner vom Milchwirtschaftsfonds durch die Erstellung des Planes und die Bauüberwachung und Dipl.-Ing. Kronraff vom Milchwirtschaftsfonds durch die Beratung bei der maschinellen Einrichtung.

Durch die Errichtung eines neuen Molkereigebäudes konnte die Genossenschaft vom reinen Rahmlieferbetrieb auch zur teilweisen Anlieferung von Frischmilch, also zum gemischten Betrieb umgestaltet werden. Darüber hinaus konnte die Genossenschaft zur Käse-, Kasein- und Topfenerzeugung übergehen, was früher wegen Platzmangels nicht möglich gewesen wäre. Einige betriebseigene Lastkraftwagen, die erst angeschafft werden konnten, weil entsprechende Garagen miterrichtet wurden — in letzter Zeit mußten weitere neu angebaut werden —, besorgen zu einem großen Teil sowohl die Zufuhr von Milch und Rahm zur Molkerei als auch den Abtransport von Milch und Molkereiprodukten in die Konsumzentren und Milchgeschäfte. In



letzter Zeit wurde auch die Eiersammlung in großem Umfange wieder aufgenommen. Über die Anlieferungs- und Erzeugungsmengen geben die angeschlossenen Tabellen Aufschluß.

In vorausschauender Weise beteiligte sich die Molkereigenossenschaft „Hausruck“ in Gaspoltshofen im Jahre 1950 an der Gründung des Milchhofes Linz, an den bekanntlich keinerlei Milchanlieferungen von Urproduzenten erfolgen, sondern der die gesamte Milch von den elf Mitgliedsgenossenschaften bezieht. Der Entschluß, sich am Linzer Milchhof zu beteiligen, ist um so höher einzuschätzen, als sich damals die Molkereigenossenschaft Gaspoltshofen selbst in größeren finanziellen Schwierigkeiten befand und der Milchabsatz ohnedies keinerlei Schwierigkeiten bereitetete. In einer Zeit, wo, so wie in den Jahren 1956, 1957 und vor allem 1958, die Molkereien nicht wußten, was sie mit der vielen überschüssigen Milch anfangen sollten, wäre der Entschluß, sich am Linzer Milchhof, dem ja bekanntlich die Versorgung eines Großteiles der Stadt Linz zufällt, zu beteiligen, entschieden leichter gefallen als damals im Jahre 1950. So wie die Leitung der Genossenschaft aber damals in dieser Frage schon einen aner kennenswerten Weitblick bewies, so wird sie auch weiterhin ihr Bestes tun zum Wohle der Genossenschaft.

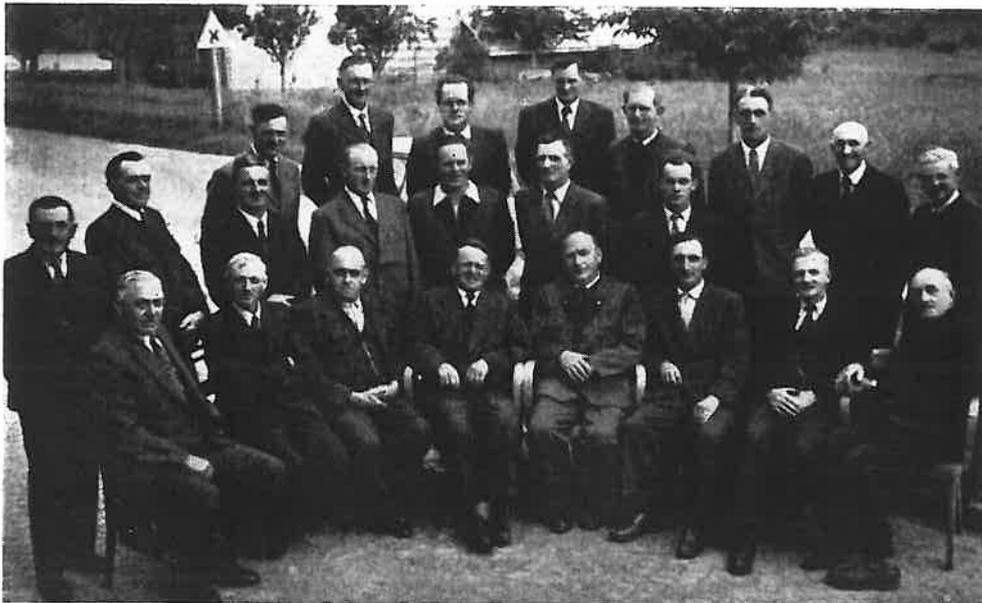
Wenn auch die vorstehenden Ausführungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wollen, so zeigen sie doch in anschaulicher Weise auf, daß die vor fünfzig Jahren von tatkräftigen und weitblickenden Männern gegründete Molkereigenossenschaft für die Landwirtschaft der ganzen Umgebung erhebliche Vorteile brachte, zwei auch in die Wirtschaft unseres Volkes tief eingreifende Kriege ohne nennenswerte Schäden überdauerte und sich zu einem wichtigen Faktor unserer Ernährungswirtschaft entwickelte. Möge die Genossenschaft auch in weiteren Jahrzehnten ihrer großen Aufgabe, Stütze und Helferin der Bauernschaft zu sein, stets gewachsen sein!



**VORSTAND DER GENOSSENSCHAFT**

(Funktionsperiode von 1956—1959)

Von links nach rechts, sitzend: Watzinger, Stritzinger, Mader, Weberberger, Kühberger;  
stehend: Mair, Kettlgruber, Mittermeier, Mittendorfer, Krötzl, Famler.



**AUFSICHTSRAT DER GENOSSENSCHAFT**

(Funktionsperiode von 1956—1959)

Von links nach rechts, sitzend: Falzberger, Einberger, Kaser, Deisenhammer,  
Weberberger, Thalinger, Gröblbauer, Kurz.  
Vordere Reihe, stehend: Trauner, Gründlinger, Stritzinger, Riedlbauer, Raab.  
Rückwärtige Reihe, stehend: Berger, Nöhhammer, Malzer, Lidauer, Stürzlinger,  
Emathingner, Voraberger, Wager, Obermaier, Ployer.

## Die gegenwärtigen Funktionäre der Genossenschaft

### VORSTAND:

Obmann:	Josef Mader, Humer in Obeltsham 3, P. Gaspoltshofen
Obmann- stellvertreter:	Ludwig Stritzinger, Rohrmüller in Oberepfenhofen 9, P. Altenhof a. H.
Mitglieder:	Ludwig Mittermeier, Winzl in Epfenhofen 1, P. Altenhof a. H. Franz Kühberger, Steinzer in Ohrenschall 6, P. Gaspoltshofen Josef Mair, Famer in Hörbach 20, P. Gaspoltshofen Karl Famer, Kaiser in Affnang 6, P. Altenhof a. H. Johann Kettlgruber, Gittl in Brunnegasse 4, P. Aichkirchen Josef Krötzl, Voit in Bachmanning 13, P. Bachmanning Anton Mittendorfer, Gerstgraser in Sittenthal 5, P. Offenhausen Kajetan Watzinger, Parzhamer in Parzham 1, P. Pennewang

### AUFSICHTSRAT:

Vorsitzender:	Josef Deisenhammer, Bauer in Aich in Bernhardsdorf 7, P. Gaspoltshofen
Vorsitzender- stellvertreter:	Franz Thallinger, Sindl in Untereggen 1, P. Offenhausen
Mitglieder:	Karl Bointner, Lehner in Rakesing 7, P. Aistersheim Johann Berger, Fleischhacker in Hofing 2, P. Gaspoltshofen Josef Falzberger, Maier in Höft 14, P. Gaspoltshofen Johann Kaser, Roither in Fading 2, P. Gaspoltshofen Ferdinand Lidauer, Nagelseder in Mösenedt 3, P. Gaspoltshofen Hubert Voraberger, Wimmer in Pittersberg 5, P. Gaspoltshofen Otto Wagner, Maier in Gramberg 1, P. Gaspoltshofen Alois Stritzinger, Demel in Salfing 1, P. Niederthalheim Michael Trauner, Großwimmer in Hainbach 4, P. Niederthalheim Franz Einberger, Ortmeier in Oberndorf 2, P. Meggenhofen Alois Grüblbauer, Schuster in Wilhelmsberg 10, P. Meggenhofen Wilhelm Emathingner, Bauer in Edt 1, P. Aichkirchen Fritz Gründlinger, Schlägelbauer in Friesam 8, P. Wolfsegg Eras Kurz, Kasper in Bachmannsberg 7, P. Bachmanning Ulrich Obermeier, Hausl in Hundhagen 4, P. Bachmanning Karl Kurz, Gittlbauer in Felling 2, P. Pennewang Alois Nöhhammer, Schädli in Dirnberg 4, P. Pennewang Matthias Ploier, Schuhmeier in Krexham 1, P. Pennewang Peter Obermeier, Zimmermann in Weinberg 6, P. Offenhausen Otto Raab, Raab in Pfaffendorf 1, P. Offenhausen Georg Stürzlinger, Meister in Balding 6, P. Offenhausen Alois Malzer, Bangerl in Inn 6, P. Meggenhofen Max Lidauer, Klausmeier in Klaus 3, P. Lambach Max Riedlbauer, Bauer in Kropfing 3, P. Lambach

## ARBEITER UND ANGESTELLTE:

Alois Weberberger, Molkereileiter  
Fritz Stritzinger, Johann Pabst, Paula Steindl  
Max Aspöck, Rupert Steiner, Theresia Baumgartner  
Josef Vormailer, Franz Immler, Max Hofwimmer  
Franz Sterrer, Hermann Zauner, Rudolf Möslinger  
Karl Oberndorfer, Gerold Maier, Rudolf Roithinger  
Walter Scheubmaier

## Leitung der Genossenschaft seit 1908

### VORSTAND:

**Obmänner:** 1908 bis 1911 Karl Klinger, Mühlenbesitzer in Fading  
1911 bis 1931 Alois Söllinger, Bauer u. Gastwirt in Gaspoltshofen  
1931 bis 1935 Anton Wagner, Meier in Gramberg  
1935 bis 1938 Franz Aigner, Bangerl in Hofing  
1938 bis 1945 Ludwig Stritzinger, Rohrmüller in Oberepfenhofen  
1945 Juni bis Dezember Franz Aigner, Bangerl in Hofing  
1945 Dezember bis jetzt Josef Mader, Humer in Obeltsham

**Obmann-  
stellvertreter:** 1908 bis 1911 Josef Mittendorfer, Kaufmann in Gaspoltshofen  
1911 bis 1931 Johann Bachinger, Friedlmüller in Jeding  
1931 bis 1935 Franz Aigner, Bangerl in Hofing  
1935 bis 1938 Ludwig Stritzinger, Rohrmüller in Oberepfenhofen  
1938 bis 1939 Franz Söllinger, Lindtschmid in Bernhardsdorf  
1939 bis 1945 Franz Oberndorfer, Hummer in Oberseling  
1945 bis 1956 Franz Malzer, Jacklmeier in Bugram  
1956 bis jetzt Ludwig Stritzinger, Rohrmüller in Oberepfenhofen

### AUFSICHTSRAT:

**Vorsitzende:** 1908 bis 1911 Josef Gruber, Hummer in Hörbach  
1911 bis 1926 Franz Stelzhammer, Pfarrer in Gaspoltshofen  
1926 bis 1929 Johann Friedwagner, Bachmaier in Unteraffnang  
1929 bis 1935 Franz Bachinger, Roiter in Unterbergham  
1935 bis 1938 Johann Friedwagner, Bachmaier in Unteraffnang  
1938 bis 1945 Hans Bachinger, Friedlmüller in Jeding  
1945 Juni bis Dezember Alois Söllinger, Pabst in Sölliberg  
1945 bis 1952 Franz Aigner, Bangerl in Hofing  
1952 bis jetzt Josef Deisenhammer, Bauer in Aich

**Vorsitzender-  
stellvertreter:** 1908 bis 1911 Ferdinand Sterrer, Stömer in Kirchdorf  
1911 bis 1920 Franz Kiener, Bachmanning  
1920 bis 1929 Johann Seiringer, Oberndorf  
1929 bis 1935 Johann Friedwagner, Bachmeier in Unteraffnang  
1935 bis 1938 Johann Graf, Meier in Vornholz in Offenhausen  
1938 bis 1945 Josef Simmerer, Schmied in Lenglach  
1945 bis 1952 Franz Mittermeier, Oberkapshamer in Offenhausen  
1952 bis jetzt Franz Thalinger, Sindl in Untereggen

## Auszeichnungen für verdiente Funktionäre, Angestellte und Arbeiter der Molkereigenossenschaft „Hausruck“ in Gaspoltshofen

Vom Vorstand der Anwaltschaft der land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaften Oberösterreichs wurden in der Sitzung vom 21. Jänner 1947 u. a. auch Statuten herausgegeben, auf Grund deren verdiente Funktionäre, Angestellte und Arbeiter von Genossenschaften Auszeichnungen erhalten können. Nach den Bestimmungen der Statuten können Funktionäre mit der Goldenen, Silbernen oder Bronzenen Raiffeisen-Plakette ausgezeichnet werden, während Angestellte und Arbeiter die Goldene, Silberne oder Bronzene Genossenschaftsmedaille erhalten können. Mit dem Genossenschaftsdiplom können sowohl Funktionäre als auch Arbeiter und Angestellte ausgezeichnet werden. Bisher wurden derartige Genossenschaftsauszeichnungen an folgende Funktionäre, Angestellte und Arbeiter verliehen: (Das Jahr der Verleihung der Auszeichnung ist dem Namen vorangestellt.)

### *Goldene Raiffeisen-Plakette*

1947: Ökonomierat Alois Söllinger, Bauer und Gastwirt in Gaspoltshofen 18; Gründungsausschußmitglied, Obmann von 1911 bis 1931, dann Ehrenobmann (gestorben 1956)

### *Silberne Raiffeisen-Plakette*

1958: Josef Mader, Humer in Obeltsham 3, P. Gaspoltshofen; Vorstandsmitglied von 1933 bis 1935, Obmann seit 1945

### *Bronzene Raiffeisen-Plakette*

1947: Karl Maier, Bauer in Eggerding 2, P. Gaspoltshofen; Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglied von 1908 bis 1933

1947: Anton Wagner, Maier in Gramberg 1, P. Gaspoltshofen; Vorstandsmitglied von 1912 bis 1930, Obmann von 1931 bis 1933

1958: Josef Deisenhammer, Bauer in Aich 4, P. Gaspoltshofen; Vorstandsmitglied von 1945 bis 1952, Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 1952

### *Genossenschaftsdiplom*

1947: Franz Aigner, Bangerl in Hofing 1, P. Gaspoltshofen; Vorstandsmitglied von 1929 bis 1935, Obmann von 1935 bis 1938, Vorsitzender des Aufsichtsrates von 1945 bis 1952 (gestorben 1952)

1947: Franz Anzengruber, Oberhauser in Watzing 3, P. Gaspoltshofen; Aufsichtsratsmitglied von 1908 bis 1925 (gestorben 1950)

1947: Johann Seiringer, Bauer und Gastwirt in Oberndorf 3, P. Meggenhofen; Aufsichtsratsmitglied von 1920 bis 1939

1951: Josef Oberndorfer, Hummer in Staffel 1, P. Pennewang; Aufsichtsratsmitglied von 1929 bis 1951 (gestorben 1951)

1955: Josef Krötzl, Voit in Bachmanning 13, P. Bachmanning; Vorstandsmitglied von 1932 bis 1945 und seit 1949

1958: Franz Einberger, Ortmeier in Oberndorf 2, P. Meggenhofen; Aufsichtsratsmitglied seit 1945

1958: Josef Emathingner, Leitner in Felling 7, P. Pennewang; Aufsichtsratsmitglied von 1926 bis 1935 und von 1938 bis 1945

- 1958: Franz Feischl, Bauer in Weinberg 2, P. Altenhof a. H.; Aufsichtsratsmitglied von 1929 bis 1945
- 1958: Josef Friedwagner, Bachmaier in Unteraffnang 1, P. Gaspoltshofen; Aufsichtsratsmitglied von 1929 bis 1935; Vorsitzender des Aufsichtsrates von 1935 bis 1938
- 1958: Johann Graf, Maier in Kronberg 3, P. Offenhausen; Aufsichtsratsmitglied von 1926 bis 1945
- 1958: Johann Grausgruber, Bauer in Ohrenschall 1, P. Gaspoltshofen; Vorstandsmitglied von 1933 bis 1938 und von 1945 bis 1956
- 1958: Franz Hochhauser, Hochhauser in Aigen 4, P. Offenhausen; Aufsichtsratsmitglied von 1926 bis 1945
- 1958: Josef Hofmanninger, Steßl in Friesam 23, P. Wolfsegg; Aufsichtsratsmitglied von 1935 bis 1945 und von 1948 bis 1956
- 1958: Franz Kühberger, Steinzer in Ohrenschall 6, P. Gaspoltshofen; Vorstandsmitglied seit 1945
- 1958: Karl Kurz, Gittlbauer in Felling 2, P. Pennewang; Aufsichtsratsmitglied seit 1945
- 1958: Alois Malzer, Bangerl in Inn 6, P. Meggenhofen; Aufsichtsratsmitglied seit 1945
- 1958: Anton Mittendorfer, Gerstgraser in Sittenthal 5, P. Offenhausen; Aufsichtsratsmitglied von 1935 bis 1945, Vorstandsmitglied seit 1949
- 1958: Matthias Nöhammer, Bauer in Watzing 1, P. Gaspoltshofen; Aufsichtsratsmitglied von 1926 bis 1938
- 1958: Peter Obermeier, Zimmermann in Weinberg 6, P. Offenhausen; Aufsichtsratsmitglied seit 1945
- 1958: Franz Oberndorfer, Humer in Oberseling 1, P. Bachmanning; Aufsichtsratsmitglied von 1935 bis 1945
- 1958: Josef Prechtl, Schneider in Grub 1, P. Gaspoltshofen; Aufsichtsratsmitglied von 1935 bis 1949
- 1958: Rudolf Schiller, Hillinger in Reith 6, P. Niederthalheim; Aufsichtsratsmitglied von 1929 bis 1945
- 1958: Franz Waltenberger, Humer in Unterbergham 11, P. Gaspoltshofen; Aufsichtsratsmitglied von 1935 bis 1949

#### *Silberne Genossenschaftsmedaille*

- 1948: Josef Feischl, Molkereileiter  
1958: Alois Weberberger, Molkereileiter

#### *Bronzene Genossenschaftsmedaille*

- 1958: Rupert Steiner, Molkereiangestellter

#### *Genossenschaftsdiplom*

- |   |                                     |
|---|-------------------------------------|
| 1947: Elisabeth Pleier, Molkerei-<br>arbeiterin | 1958: Johann Huber, Milchfuhrmann   |
| 1948: Alois Söllinger, Milchfuhrmann            | 1958: Ludwig Huemer, Milchfuhrmann  |
| 1951: Franz Feischl, Milchfuhrmann              | 1958: Franz Immler, Molkereigehilfe |
| 1951: Johann Feischl, Milchfuhrmann             | 1958: Josef Maiböck, Milchfuhrmann  |
|   | 1958: Rudolf Möslinger, Kraftfahrer |



Josef Feischl  
Molkereileiter  
von 1908 bis 1948



Max Scheubmayer  
Molkereileiter vom 1. Juni 1947  
bis zu seinem Tode am  
4. Juli 1947



Alois Weberberger  
Molkereileiter  
seit September 1947

1951: Johann Kaser, Milchfuhrmann  
1955: Fritz Stritzinger, Molkerei-  
angestellter  
1958: Franz Althofer, Milchfuhrmann  
1958: Max Aspöck, Molkereiangestellter  
1958: Theresia Baumgartner, Molkerei-  
arbeiterin  
1958: Josef Cerhak, Milchfuhrmann  
1958: Max Hofwimmer, Molkerei-  
angestellter

1958: Johann Pabst, Molkereihilfe  
1958: Paula Steindl, Molkereiangestellte  
1958: Franz Sterrer, Kraftfahrer  
1958: Josef Sturmeier, Milchfuhrmann  
1958: Josef Vormeier, Molkerei-  
angestellter  
1958: Johann Weichselbaumer, Milch-  
fuhrmann

### Im Dienste der Genossenschaft . . .

In den 50 Jahren des Bestandes der Genossenschaft arbeiteten im  
Vorstand bzw. Aufsichtsrat folgende Genossenschafter mit:

Anton Aigner, Bangerl in Hofing  
(1914—1926)  
Franz Aigner, Bangerl in Hofing  
(1929—1952 †)  
Alois Anzengruber, Weber in Föching  
(1938—1941)  
Franz Anzengruber, Oberhauser in  
Watzing (1908—1925)  
Franz Bachinger, Roither in Unterberg-  
ham (1925—1935, 1938 †)  
Johann Bachinger, Friedlmüller in Jeding  
(1908—1935, 1938—1945)  
Johann Berger, Bauer in Hofing  
(seit 1956)

Johann Berger, Wimmer in Oberndorf  
(1926—1932)  
August Biringer, Bauer in Stritzing  
(1938—1952)  
Karl Bointner, Lehner in Rakesing  
(1914—1939)  
Karl Bointner, Lehner in Rakesing  
(seit 1949)  
Karl Bruckmüller, Erhard in Untergrün-  
bach (1908—1911)  
Josef Deisenhammer, Bauer in Aich  
(1911—1925)  
Josef Deisenhammer, Bauer in Aich  
(seit 1945)

- Johann Eckschlager, Gutsverwalter in Breitenau (1945—1949)
- Franz Edelbauer, Höftberger in Unterhöftberg (1945—1949)
- Matthias Eichmaier, Annerl in Wilhelmsberg (1935—1938)
- Franz Einberger, Ortmaier in Oberndorf (seit 1945)
- Josef Ematinger, Leitner in Felling (1926—1935, 1938—1945)
- Wilhelm Emathingner, Bauer in Edt (seit 1949)
- Josef Falzberger, Mair in Höft (seit 1945)
- Karl Famler, Kaiser in Oberaffnang (seit 1952)
- Franz Feischl, Schmied in Weinberg (1929—1945)
- Johann Fosodeder, Bauer in Albertsham (1926—1935, 1938—1945)
- Johann Friedwagner, Bachmair in Unteraffnang (1926—1938)
- Josef Fürtner, Bahngastwirt in Schwaig-Neukirchen (1914—1923)
- Heinrich Gatthalmseder, Freimüller in Rahof (1938—1945)
- Matthias Gaubinger, Kurz in Oberepfenhofen (1908—1911)
- August Grabner, Paus in Prehofen (1938—1945)
- Johann Graf, Mair in Kronberg (1926—1945)
- Johann Grausgruber, Ohrenschaller in Ohrenschall (1945—1956)
- Josef Gruber, Hummer in Hörbach (1908—1911)
- Josef Grünbacher, Holzinger in Salfing (1945—1952)
- Alois Grüblbauer, Bauer in Wilhelmsberg (seit 1952)
- Fritz Gründlinger, Schlöglbauer in Friesam (seit 1956)
- Johann Gründlinger, Lenz in Kroisbach (1938—1945)
- Matthias Gründlinger, Schlöglbauer in Friesam (1945—1949 †)
- Johann Haas, Bauer in Altenhof (1945—1956)
- Josef Hiptmaier, Paulschneider in Wilhelmsberg (1914—1920)
- Franz Hochhauser, Hochhauser in Aigen (1926—1945)
- Johann Hochrainer, Dofferlbauer in Eggerding (1945—1952)
- Josef Hoffelner, Binder in Kronberg (1949—1952)
- Josef Hofmanninger, Steßl in Friesam (1935—1945, 1949—1956)
- Johann Huemer, Bretzlmair in Obeltsham (1935—1938)
- Josef Huemer, Kürschnerpächter in Hörbach (1935—1945)
- Franz Kalliauer, Oberkapshammer in Kapsham (1920—1935)
- Johann Kaser, Lies in Hörbach (1920—1923)
- Johann Kaser, Roiter in Fading (seit 1945)
- Josef Kehrer, Mair in Oberhöftberg (1908—1911)
- Johann Kettlgruber, Gittl in Brunngasse (seit 1949)
- Franz Kiener, Friedhofmair in Bachmanning (1911—1920)
- Friedrich Kiener, Friedhofmair in Bachmanning (1942—1945)
- Karl Kiener, Mörtlbauer in Kurzenkirchen (1945—1956)
- Karl Kleemeier, Neidl in Eggerding (1949—1956)
- Ferdinand Klinger, Urtlmüller in Gaspoltshofen (1926—1938)
- Karl Klinger, Müller in Fading (1908—1911)
- Josef Krötzl, Voit in Bachmanning (1932—1945, seit 1949)
- Franz Kühberger, Steinzer in Ohrenschall (seit 1945)
- Eras Kurz, Kasper in Bachmannsberg (seit 1952)
- Franz Kurz, Stiel in Krottendorf (1911—1923)

- Karl Kurz, Gütlbauer in Felling (seit 1945)  
 Oskar Kurz-Bayrhuber, Horninger in Horning (1952—1956)  
 Ferdinand Liedauer, Nagelseder in Mösenedt (1908—1911)  
 Ferdinand Liedauer, Nagelseder in Mösenedt (seit 1949)  
 Franz Lidauer, Klausmair in Klaus (1938—1952)  
 Josef Machtlinger, Obermüller in Willing (1945—1949)  
 Josef Mader, Humer in Obeltsham (1933—1935, seit 1945)  
 Josef Maier, Famer in Hörbach (seit 1949)  
 Josef Mallinger, Bauer in Mehrnbach (1952—1956)  
 Alois Malzer, Bangerl in Inn (seit 1945)  
 Franz Malzer, Jacklmaier in Bugram (1945—1956)  
 Karl Mayer, Bauer in Eggerding (1908—1933)  
 Anton Mittendorfer, Gerstgraser in Sittenthal (1935—1945, seit 1949)  
 Johann Mittendorfer, Gerstgraser in Sittenthal (1911—1920)  
 Josef Mittendorfer, Kaufmann in Gaspoltshofen (1908—1917)  
 Eras Mittermeier, Winzl in Epfenhofen (1914—1923)  
 Franz Mittermeier, Oberkapshammer in Kapsham (1945—1952)  
 Ludwig Mittermeier, Winzl in Epfenhofen (1945—1949, seit 1956)  
 Alois Nöhammer, Schädl in Dirnberg (seit 1949)  
 Matthias Nöhammer, Bauer in Watzing (1926—1938)  
 Johann Oberhummer, Riener in Wodau (1911—1914)  
 Johann Oberhumer, Lenz in Obeltsham (1945—1949)  
 Josef Obermayer, Gütl in Pisdorf (1927—1945)  
 Peter Obermayer, Zimmermann in Weinberg (seit 1945)  
 Alois Oberndorfer, Grabner in Inn (1938—1945)  
 Franz Oberndorfer, Grabner in Inn (1920—1926)  
 Johann Oberndorfer, Hummer in Oberseling (1908—1931)  
 Josef Oberndorfer, Hummer in Staffel (1929—1952 †)  
 Franz Oberndorfer, Hummer in Oberseling (1935—1945)  
 Rupert Oberndorfer, Hummer in Staffel (1952—1956)  
 Franz Payrhuber, Kaudinghofer in Pühret (1938—1945)  
 Heinrich Pichlmann, Bauer in Vornholz (1938—1945)  
 Matthias Ployer, Bauer in Krexham (seit 1956)  
 Franz Pointner, Möseneder in Oberaffnang (1908—1911)  
 Johann Prammer, Schmied in Oberndorf (1935—1945)  
 Josef Prechtl, Schneider in Grub (1935—1949)  
 Karl Raimeier, Bauer in Bachmanning (1949—1952)  
 Matthias Rebhahn, Schneider in Grub (1914—1926)  
 Josef Reinthaler, Maurermeister in Offenhausen (1945—1949)  
 Max Riedlbauer, Bauer in Kropfing (seit 1949)  
 Franz Salfinger, Kohlböck in Oberseling (1945—1949)  
 Karl Salfinger, Kürschner in Hörbach (1914—1920)  
 Rudolf Schiller, Hillinger in Reit, in Kaiting (1929—1945)  
 Johann Schmitzberger, Leherbauer in Niederzeiling (1938—1945)  
 Franz Schuster, Bauer in Getzing (1932—1938)  
 Johann Seiringer, Bauer und Gastwirt in Oberndorf (1920—1939)  
 Ökonomierat Karl Seiringer, Zitzler zu Aich in Bernhardsdorf (1935—1938)  
 Heinrich Selinger, Brizaun in Eisgering (1945—1949)

- Johann Selinger, Kalliauer in der Kalchau (Pichl) (1935—1938)
- Matthias Silber, Bartl in Getzing (1930—1932)
- Josef Simmerer, Schmied in Lenglach (1933—1935)
- Josef Simmerer jun., Schmied in Lenglach (1935—1945)
- Ökonomierat Alois Söllinger, Bauer und Gastwirt in Gaspoltshofen (1911—1931, dann Ehrenobmann)
- Alois Söllinger, Papst in Sölliberg (1945—1952)
- Josef Söllinger, Freis in Epfenhofen (1949—1952)
- Johann Spitzer, Mooswimmer in Moos (1938—1945)
- Johann Standhartinger, Mair in Amerding (1923—1938)
- Rupert Steiner, Schmied in Getzing (1938—1945)
- Franz Stelzhammer, Pfarrer in Gaspoltshofen (1911—1926)
- Ferdinand Sterrer, Stömer in Kirchdorf (1908—1911)
- Johann Stöger, Fuchs in Freinberg (1920—1938)
- Anton Stockhammer, Kemptner in Altenhof (1911—1914)
- Franz Stoiber, Stömmer in Oberndorf (1908—1911)
- Alois Stritzinger, Demel in Salfing (seit 1956)
- Ludwig Stritzinger, Rohrmüller in Epfenhofen (1926—1945, seit 1956)
- Franz Sturbmaier, Hillinger in Stötten (1945—1949)
- Georg Stürzlinger, Meister in Balding (seit 1956)
- Franz Thallinger, Bauer in Untereggen (seit 1956)
- Michael Trauner, Großwimmer in Hainbach (seit 1956)
- Alois Voraberger, Mair in Mühlbach (1908—1933 †)
- Hubert Voraberger, Wimmer in Pittersberg (seit 1956)
- Josef Voraberger, Feichtl in Hinterholz (1911—1914, dann Maier in Amerding 1945—1947)
- Anton Wagner, Mair in Gramberg (1912—1933)
- Johann Wagner, Wittbauer in Weinberg (1923—1945)
- Otto Wagner, Mair in Gramberg (seit 1956)
- Franz Waltenberger, Hummer in Unterbergham (1935—1938, 1945—1956)
- Josef Watzinger, Jörg in Hainbach (1945—1949)
- Kajetan Watzinger, Parzhammer in Parzham (seit 1956)
- Franz Wimmer, Bauer in Krottendorf (1952—1956)
- Johann Zauner, Mair in Unterseling (1931—1941, 1945—1949)
- Franz Zöbl, Oberkapshammer in Kapschham (1949—1956)

Von den im Jahre 1908 gewählten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern konnte keiner mehr das 50jährige Jubiläum der Genossenschaft erleben.

## Übersicht über Anlieferung und Erzeugung von 1908—1957

Jahr	Mitgliederzahl	Anlieferung			Erzeugte Butter kg	Preise	
		Milch kg	Rahm	Eier Stück		kg Butter	Stück Ei
Kronen und Heller							
1908	132	27.686	19.619	40.672	4.866	2.10	5.—
1909	132	73.308	107.970	197.000	26.276	2.10	5.13
1910	136	48.080	105.330	239.523	24.748	2.15	5.45
1911	147	29.160	110.570	205.000	25.099	2.20	5.75
1912	162	35.329	127.018	223.700	29.838	2.43	6.11
1913	200	48.698	175.173	294.664	41.615	2.38	6.12
1914	247	52.438	229.727	369.221	53.774	2.30	6.18
1915	249	35.135	229.682	307.272	51.698	3.75	10.—
1916	252	33.043	182.452	175.617	40.259	4.89	9.06
1917	251	13.454	78.345	60.933	17.850	5.56	23.70
1918	251	5.251	49.669	106.385	11.224	6.44	28.60
1919	251	1.604	18.156	66.491	3.989	8.42	29.10
1920	251	365	9.631	52.316	1.931	24.—	54.30
1921	251		5.119	36.172	1.004	139.—	Kr 44.50
1922	252		24.973	37.270	5.225	22.150.—	Kr 100.—
<b>Übergang zur Schillingwährung</b>							
Schilling und Groschen							
1923	252		81.168	81.120	17.648	4.74	11.50
1924	252		137.139	65.746	30.997	5.21	12.50
1925	272		210.338	110.355	46.365	6.08	13.90
1926	454		370.072	148.940	83.108	5.56	13.43
1927	573		508.959	194.530	116.697	5.75	13.90
1928	755		735.303	256.512	172.118	5.71	14.15
1929	852		895.608	380.237	204.496	5.51	15.63
1930	875		1,016.060	533.510	236.402	4.73	12.18
1931	901		1,016.789	662.280	240.790	4.33	12.55
1932	910		954.120	953.920	226.454	4.22	10.70
1933	919		969.280	1,244.046	227.644	3.27	10.45
1934	920		942.987	1,622.011	222.724	3.18	8.78
1935	929		1,020.100	1,663.015	241.459	3.19	8.80
1936	949		1,029.395	1,594.577	249.473	3.21	10.—
1937	981		1,011.645	1,662.565	246.532	3.11	10.—
<b>Übergang zur Reichsmarkwährung</b>							
Reichsmark u. Reichspf.							
1938	987		1,043.117	1,701.599	254.934	2.12	6.82
1939	915		981.027	543.490	244.062	2.28	8.52
1940	973		1,136.581	399.480	277.950	2.81	9.35
1941	991		1,157.790	328.712	288.240	2.89	9.35
1942	1.001		1,095.624	196.470	279.209	3.56	9.03
1943	997		1,294.618	145.660	329.095	3.76	9.30
1944	1.002		1,296.965	130.760	328.127	3.71	9.03

					Übergang zur Schillingwährung		
						Schilling	
1945	1.008	—	1,062.348	Kein Eiergeschäft	264.210	3.60	Kein Eiergeschäft
1946	1.006	—	847.768		206.179	5.29	
1947	1.006	48.919	714.183		167.059	8.30	
1948	1.014	312.191	648.331		157.392	10.—	
1949	946	271.539	788.733		196.741	20.—	
1950	955	335.643	985.962		249.293	20.—	
1951	955	368.617	955.089		242.574	29.50	
1952	958	411.338	1,002.339		248.439	33.75	
1953	958	887.766	1,002.157		259.506	33.75	
1954	977	1,230.090	989.716		259.442	33.11	
1955	983	1,108.142	932.029		239.920	33.54	
1956	990	1,313.463	901.215		239.375	40.10	
1957	1.002	1,892.938	980.160		284.602	38.70	
		8,585.362	32,188.138	17,031.771	7,919.052		

Außer den bereits angeführten Molkereiprodukten wurden noch erzeugt oder umgesetzt:

Jahr	Buttermilch Topfen kg	Stangen- käse kg	Kasein kg	Landbutter kg	Konsum- milch Liter	Ver- rechnungs- milch Liter
1941				197		
1942				1.243		
1943				1.588		53.300
1944				1.435		58.104
1945	42.750			1.362		51.950
1946	67.336			1.213		58.724
1947	56.959			1.088	53.613	44.574
1948	48.198			982	329.613	
1949	39.149			875	328.715	
1950	25.726			592	312.811	
1951	18.472	120		230	361.806	
1952	9.763	2.219		525	762.806	
1953	14.451	10.396		428	856.063	
1954	18.193	7.302	1.927	532	1,202.790	
1955	16.245	15.930		552	1,132.436	
1956	17.860	22.023	2.698	579	1,238.444	15.505
1957	14.821	37.245	12.467	92	1,198.401	172.463
	389.923	95.235	17.092	13.513	7,777.498	454.620

In den 50 Jahren des Bestandes der Molkereigenossenschaft „Hausruck“ in Gaspoltshofen wurden angeliefert:

8,585.562 kg Vollmilch  
32,188.138 kg Rahm

Rahm in Milch umgerechnet, ergibt eine Milchmenge von 201,710.390 kg Milch.